

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr., vierteljährlich 24 kr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 kr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1½ kr.

Dienstag,

N^o 73.

5. Juli 1853.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Da mit dem Ablauf des Schuljahrs 1852—53 wiederum eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Jünglinge, welche sich um die Aufnahme bewerben wollen, aufgefordert, sich innerhalb drei Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt derjenigen Ackerbauschule, in welche sie eintreten wünschen, zu melden.

Die Aufzunehmenden müssen das siebenzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt, mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein, und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirthschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben frei, wogegen sie aber alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen haben; den vorgeschriebenen dreijährigen Lehrkurs vollständig durchzumachen.

Mit den unter oberamtlichem Beibericht einzubefördernden Eingaben ist ein Tauffchein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und den etwaigen Gutsbesitz des Vaters, über die Einwilligung desselben zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden, sowie ferner darüber vorzulegen, welches Vermögen der Letztere von seinen Eltern dereinst nach Wahrscheinlichkeit zu erwarten, und ob er namentlich in den Besitz eines Bauernguts zu gelangen Aussicht hat.

Diesjenigen, welche die erforderlichen Ausweise beibringen, werden sofort zu einer allgemeinen Prüfung berufen werden.

Stuttgart, 18. Juni 1853.

Centralstelle für die Landwirtschaft. — Sautter.

G m ü n d & W e l z h e i m. — Die Orts-Vorsteher werden angewiesen, obigen Aufruf, alsogleich ihren Bezirks-Angehörigen bekannt zu machen. — Den 4. Juli 1853.

K. Oberamt Gmünd.

K. Oberamt Welzheim.

Schemmel.

Heinz.

G m ü n d. — Bekanntmachung den Brod-Verkauf betreffend.

Da die Bäcker schuldig sind, um die von der Obrigkeit festgesetzte Laxe das hiesige Publikum genügend mit Brod zu versehen und es in neuester Zeit vorgekommen sein soll, daß von einzelnen Bäckern kein solches abgegeben wurde, so werden die Einwohner aufgefordert, solche Bäcker, welche Brod verweigern, dem Stadtschultheißen-Amt unverweilt zur Bestrafung anzuzeigen. — Am 4. Juli 1853.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

G m ü n d. — Aufforderung zur Anmeldung der Hunde.

Es ergeht hiemit an sämtliche Besitzer von Hunden in dem Bezirk der Stadt Gmünd die Aufforderung, ihre Hunde auf den 1. Juli d. J. dem Ortssteuerbeamten, Stadt-Acciser Banzhaf, in dessen Wohnung, Marktplatz Nr. 852., in den Stunden, Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, behufs der Besteuerung spätestens bis 15. Juli d. J. anzuzeigen.

Hiebei wird bemerkt:

1) es sind alle am 1. Juli über 3 Monate alte Hunde anzuzeigen, also auch die Hunde der hier wohnenden Ausländer und zwar selbst in dem Fall, wenn solche bereits anderwärts mit einer Steuer belegt wären, und bleibt dem Besitzer überlassen, bei dieser Anzeige seine Ansprüche auf Lokation in die I. Abgabeklasse geltend zu machen.

2) Die Anzeige kann mündlich oder schriftlich geschehen, im letztern Falle hat sie die Wohnung des Hunde-Besizers, (Straße und Haus-Nummer), sowie die Gattung und Farbe des Hundes zu enthalten.

3) Anzeigen und steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Da jedoch, wenn ein Hund erweislichermassen einem Andern als dem faktischen Inhaber gehört, die Abgabe dem wirklichen Besitzer nach dessen Verhältnissen anzusetzen ist, so haben in einem solchen Falle beide die vorgeschriebene Anzeige zu machen.

4) Die Verbindlichkeit der Hunde-Besizer zur Anzeige ihrer Hunde ist unbedingt und es kann deren Unterlassung durch das Vorgehen, von der öffentlichen Aufforderung keine Kenntniß gehabt zu haben, niemals entschuldigt werden.

5) Der Besitzstand vom 1. Juli entscheidet für die Entrichtung der Abgabe vom ganzen Jahr.

6) Wer bei der jährlichen Aufnahme die Anzeige eines zu versteuernden Hundes unterläßt, hat den 4fachen Betrag der Abgabe zu bezahlen, welche in diesem Fall unter allen Umständen nach der II. Klasse berechnet wird.

7) Die Abgabe wird nach geschehener Feststellung der Liste von dem Abgabe-Pflichtigen in einer Summe erhoben, soweit das Kameralamt dem Einzelnen nicht die Bezahlung in halbjährigen und Quartal-Raten gestattet.

8) Wer nach dem 1. Juli in den Besitz eines Hundes kommt, hat innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe für den Rest des Verwaltungsjahrs zu bezahlen. Das Gleiche gilt, so bald ein Hund, der wegen noch nicht erreichten abgabepflichtigen Alters am 1. Juli unangezeigt geboren ist, in dieses Alter eintritt.

Am 30. Juni 1853.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

W e l z h e i m. — An den Kasser des Bezirks-Wohltätigkeits-Vereins sind bis jetzt folgende milde Beiträge als Kollekten-Entrag für die am 12. Mai d. J. durch Ueberschwemmung und Hagel beschädigten Dürftigen von Wäscheneuren, Lorch und Beutenhof

übergeben worden: von dem Gemeindebezirk Weizheim 53 fl. 42 kr., von dem Gemeindebezirk Alsdorf 33 fl. 35 kr. nebst 1% & Flach, von dem Gemeindebezirk Groß-Deinbach 32 fl. 6 kr., von der Kirchengemeinde Kirchenkirnberg 15 fl. 56 kr., von dem Gemeindebezirk Pfahlbronn 98 fl. 55 kr., von dem Gemeindebezirk Rudersberg 32 fl. 12 kr., von dem Gemeindebezirk Unterschlechtbach 19 fl. 44 kr., durch das Pfarramt Steinenberg, D. A. Schorndorf 2 fl. 39 kr., durch das Pfarramt Alsdorf, von den Alsdorfer Kirchengenossen des Gemeindebezirks Vordersteinberg, D. A. Gaildorf 19 fl. 15 kr., zusammen 308 fl. 4 kr. Diese Beiträge sind mit gewissenhafter Berücksichtigung der Bedürftigkeit vertheilt und an die betreffenden gemeinschaftlichen Ämter abgefannt worden. Den milden Gebern sagen wir im Namen der Beschädigten von Herzen Dank und wünschen ihnen Gottes reiche Vergeltung.

Den 2. Juli 1853.

Die Bezirks-Letung des Wohlthätigkeits-Vereins:
Dr. Schwandner, Oberamtsarzt. — Oberamtmann Heinz. — Dekan M. Weitbrecht.
Der Sekretär: Diakonats-Berweiser Pfäfflin.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am nächsten
Samstag den 9. Juli d. J.,
Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr,
wird am hiesigen Artillerie-Magazin
eine Partie abgängiges Scheiben-
Holz im öffentlichen Aufstreich gegen
gleich baare Bezahlung verkauft.
Den 4. Juli 1853.

Adjutantur
der K. Fuß-Artillerie.

Heubach.

Eichen-Verkauf.

In dem Holzschlag Hochberg
auf dem Alsbuch verkauft die
Stadtspiege dahier am
Montag den 11. Juli d. J.,
61 Stück Eichen, welche sich
vorzüglich zu Nutzholz eignen.
Der Verkauf findet im Holz-
Schlag Statt und beginnt
Morgens 8 Uhr,

woselbst den Kaufs-Liebhabern
die vom Gemeinderath festgestellten
Bedingungen werden eröffnet wer-
den.
Den 4. Juli 1853.

Stadtschultheißen-Amt
Merz.

Lorch.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft der Jakob
Lauppe'schen Eheleute kommt am
Montag den 11. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
im Exekutionsweg auf hiesigem
Rathhaus im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:

A e e r n:

die Hälfte an
3 Mrgn. $3\frac{1}{2}$ Brtl. 10 Rthn. der
Schweizeracker,
 $2\frac{1}{2}$ Brtl. $12\frac{1}{4}$ Rthn. im Forsten-
hölzle;

W i e s e n:

$1\frac{1}{2}$ Brtl. 3 Rth. die Mühnwiese,
1 Mrgn. $2\frac{1}{2}$ Brtl. $9\frac{1}{4}$ Rthn.
im Mühlfsee,
1 Mrgn. $1\frac{1}{2}$ Brtl. $15\frac{1}{4}$ Rthn.
im Mühlfsee,
1 Mrgn. 1 Brtl. 10 Rthn. das
Rheinwiesle,
2 Brtl. auf der Mühnwiese,
2 Brtl. die Postwiese.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber,
Auswärtige mit obrigkeitlichen
Prädikats- und Vermögens-Zeug-
nissen versehen, eingeladen.
Den 21. Juni 1853.

Schultheißen-Amt.
Seeger.

Herlikosen.

Geld auszuleihen.

Auf gesetzliche Güter-Versiche-
rung liegen **100 fl.** Pfleg-Geld
parat bei
Pfleger
Johann Abele.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Von heute an ist die **Seife**
auf 15 kr., gezogene Lichter auf
19 kr., gegoffene Lichter auf 21 kr.
geschätzt.

Die Meisterschaft.

G m ü n d.

Meine **Bad-Anstalt** ist von
heute an wieder eröffnet, und lade
zu zahlreicher Benützung derselben
höflichst ein.

Die erwachsene Person zahlt
3 kr., 1 Kind 2 kr.

Bei Lösung von einem Duzend
Marken für erwachsene Personen
30 kr., für Kinder 18 kr.

Richard Vogt.

G m ü n d.

Ich verkaufe das **Heugras**
am Strasdorfer Berg von circa
5 Morgen.

Kaufmann Mohr's,
Wittwe.

G m ü n d.

Das **Heugras** von $2\frac{1}{2}$ Mrgn.
Wiesen verkauft

Müller, Wagner.

G m ü n d.

Wohnhaus-Verkauf.

Das von Hrn. Gerichts-Notar
Glocker in Cannstatt
im Jahr 1846 für meine
verstorbene Frau angekaufte
Wohnhaus ist dem Verkaufe aus-
gesetzt.

Liebhaber können dasselbe täglich
einsehen und mit mir einen Kauf
abschließen.

Baumhauer,
im Pfeisergäßchen.

G m ü n d.

Möbel-Gesuch.

Ein halb Duzend Sessel, ein
Sopha, ein Tisch und ein
Sekretär, alles in solidem Zu-
stande, wird zu miethen gesucht.

Von Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Es vermißt Jemand zwei neue
grünseidene
Regenschirme
mit Griffen von Horn

und in den einen mit schwarzer
Seide ein **W.** eingenäht.

Wer Auskunft darüber geben
könnte, wird höflich gebeten, An-
zeige davon zu machen bei
der Redaktion.

G m ü n d.

Verlorenes.

Eine **Lognette** an schwarzer
Schnur. Gegen angemessene Be-
lohnung abzugeben in der
Dreiß'schen
Apotheke.

G m ü n d.

Es hat sich eine **Ente** eingestellt
bei
Scheiblen,
in der Schmiedgasse.

G m ü n d.

Für 2 stille Familien habe ich
bis Jacobi noch **2 Logis** zu
vermiethen.

Wertmeister Köhler.

G m ü n d.

Ein freundliches Logis für einen
ledigen Herrn oder eine stille Fa-
milie mit 2 heizbaren Zimmern,
Kammer, Küche, geschlossener Platz
zum Holz, auf Verlangen auch
einen geschlossenen Keller, hat so-
gleich oder bis Martini zu ver-
miethen.

Sattler Müller,
auf dem Markt.

G m ü n d.

Ein schönes heizbares Zimmer,
mit oder ohne Bett und Möbel ist
an einen soliden Herrn sogleich zu
vermiethen.

Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

Heubach.

Eine der besten **Milchkühe**

sammt dabei stehendem säugenden
gelben, starken Stierkalb sind
zu verkaufen. Bei Wem? sagt
die Redaktion.

Heilbronn.

Alle Sorten feine und ord.
bunte Farben, Bleiweiß
in Del abgerieben, so wie das in
neuerer Zeit so beliebte Zinkweiß
liefere ich zu den billigsten en gros
Preisen. Muster sehen meinen
verehrten Geschäftsfreunden gerne
zu Diensten. Bei mir Unbekannten
geschicht der Versandt unter Nach-
nahme.

Farb- und Material-
Waaren-Handlung von
Fr. Dederer.

Heilbronn.

Die englische Patent-Wagen-
schmiere findet ihrer vorzüglichen
Eigenschaften und ihrer Billigkeit
wegen mit jedem Tage mehr Bei-
fall und Anwendung; dieses zum
Gebrauche für Maschinen, Fuhr-
werke u. s. w. ausgezeichnete Fett
ist in Original-Fässchen von $\frac{1}{2}$ Ctr.
bis 2 Ctr. zu den Fabrikpreisen zu
beziehen von

Fr. Dederer.

G m ü n d.

Es werden **700 fl.** aufzu-
nehmen gesucht und kann eine
zweifache Güter-Versicherung, in
bester Lage, geleistet werden.

Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

G m ü n d.

Es werden **800 fl.** aufzu-
nehmen gesucht, wofür $\frac{1}{2}$ von
einem großen Gebäude und $\frac{2}{3}$
in ausgezeichnet guten Gütern
bester Lage, gerichtlich versichert
werden können.

Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

G m ü n d.

Ein solider Bürger und richtiger
Zinszahler wünscht **800 fl.** zu
Abtragung einer Bürgschaft aufzu-
nehmen. Die Versicherung kann
in einem Gebäudewerth von 800 fl.
und in sehr guten Gütern, gering-
sten Anschlages von 1066 fl. ge-
richtlich geleistet werden.

Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Toilettenseife, ein bewährtes, schon 15 Jahre bei beiden Geschlechtern in großen
Chren stehendes cosmetisches Mittel zur schmerzlosen Entfernung der Leber- und anderer gelber und
brauner Flecken, Sommersprossen, Hitzblättern Miteffer, Finnen und sonstiger Hautunreinheiten, sowie zur Erhaltung und Herstellung einer
schönen, reinen, weißen Haut, welche diese flüssige Seife stärkt, den schädlichen Angriffen der wechselnden Witterung widersteht, vor Run-
zeln bewahrt und die Haut in jugendlicher Frische und belebtem Ansehen erhält, dabei sich noch besonders durch den angenehmsten Wohl-
geruch empfiehlt, sowie mit großer Superiorität alle anderen Toilettenseifen und Schönheitswasser ersetzt, wie diese auch Namen haben mögen.
Das ganze Glas wird zu 40 kr., und das halbe zu 20 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte und Chemiker abgegeben;

Mailändischer Haar-Balsam

zur Erhaltung und Wieder-Erzeugung der Haare, **Eau de mille fleurs**, anerkannt als das lieblichste und feinste Parfüm, **Duft-Essig**, ein vorzügliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Lustreinigungsmittel, **Anadoli** oder orientalische Zahreinigungsmaße, welche selbst die vernachlässigsten Zähne wieder blendend weiß wie Eisenbein herstellt, **Extrait d'Eau de Cologne triple** von unübertrefflicher Qualität und in sehr erfrischendem und stärkendem Geruch.

zur Erhaltung und Wieder-Erzeugung der Haare, **Eau de mille fleurs**, anerkannt als das lieblichste und feinste Parfüm, **Duft-Essig**, ein vorzügliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Lustreinigungsmittel, **Anadoli** oder orientalische Zahreinigungsmaße, welche selbst die vernachlässigsten Zähne wieder blendend weiß wie Eisenbein herstellt, **Extrait d'Eau de Cologne triple** von unübertrefflicher Qualität und in sehr erfrischendem und stärkendem Geruch.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Franz v. Auer's Wittwe.

Alleinverkauf in Schwab. Gmünd bei

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.**Regelmäßige Fahr-Gelegenheiten über Havre nach New-York.**

Wir befördern am **11. 21. Juli** und **1. August** ab Havre nach New-York

zu äußerst billigen Preisen

mittels schöner Dreimaster erster Klasse. Von den Stationen Heilbronn und Kehl werden die Passagiere durch zuverlässige Kondukteure begleitet, das Gepäck wird gegen billige Prämie bis Havre und New-York versichert.

Die Schiffeigner und Schiffsrheder

Joseph Lemaire und Washington Finlay.

Verträge für obige General-Agentur sind für Gmünd und dessen Bezirk abzuschließen bei

Joseph Mettenmayer, Bezirks-Agent.

Union!**Reise-Gelegenheit nach Amerika.**

Wöchentliche Expeditionen ab Mannheim.

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten empfehlen diese Reise-Gelegenheit auf das beste.

Zuverlässige, erprobte und deutsche Condukteure begleiten unsere Passagiere bis an den Seehafen, und werden in Amerika wieder von solchen empfangen. Die Kost wird gekocht verabreicht.

Nähere Auskunft, Prospekte und Schiffs-Verträge auf Segel- und Dampfschiffe erteilt

der Bezirks-Agent: **Musterlehrer Waller** in Gmünd.

Vom obern Neckar. (Schwäb. Z.) Am Peter und Paul-Feiertag hat der König auf seiner Rückreise von Baden den „getreuen“ Schrambergern, d. h. der Porzellanfabrik und den Armen-Industrieanstalten die Ehre seines Besuches angedeihen lassen. Aus wohlbegreiflichen Gründen hat dieser Besuch nicht bloß auf die Schramberger, sondern auch auf das auswärtige Publikum einen sehr günstigen Eindruck gemacht; etlichen Hauptleuten daselbst mag übrigens doch bei der Ankunft des ehrwürdigen und allenthalben hochverehrten Mannes das Gewissen geschlagen und ihnen das Bekenntniß ausgepreßt haben: Herr, wir sind nicht werth, daß du unter unser Dach gehst. Im Allgemeinen hat sich in Schramberg die Stimmung schon seit geraumer Zeit gebessert, und Herrn Trotter's Vollmond steht im letzten Viertel.

Untertürkheim, 1. Juli. Während des gestrigen Gewitters, das einem Wolkenbruch gleich, befanden sich zwei Mädchen von Uhlbach, 16 und 8 Jahre alt, auf dem Wege von Stetten, wo sie Kirschchen zum Wiederverkauf holten, nach Hause. Bei Uhlbach angekommen, wurden sie von dem Wasser, das vom Berge her gegen den Ort strömte, ergriffen und fanden ihren Tod in dem durch den Ort fließenden Bache, in den sich das Wasser vom Berge ergoß. Das ältere Mädchen wurde am Orte und das jüngere unterhalb desselben todt, mit vielen Quetschungen am Körper, namentlich am Kopfe, an das Land geschwemmt. — Das Töchterlein des Lehrers in Jagenhausen wurde während des Waschens an der Gölle von einem Blitzstrahl todt hingestreckt; ihre Mutter lag 2 Stunden ohnmächtig da, erholte sich aber wieder. — Aus Gslingen: Der gestrige letzte Juni war für uns ein Schreckenstag. Ein Gewitter folgte von früh $\frac{1}{2}$ 3 Uhr an dem andern bis Nachts halb 11 Uhr, wie man es noch nicht erlebt hat. Hagelkörner in der Größe bis zu Taubeneiern stürzten in solcher Masse herab, daß leider ein Theil des zu hoffenden Erndtesegens zu Grunde gieng. Die kleinsten Bäche wurden reisende Ströme und verwüsteten insbesondere die Weinberge.

Aus dem Gebirge, 25. Juni. (D. B.) Seit zwei Tagen regnet es hieroben beinahe ununterbrochen fort. Stoswinde und Schlagregen wechseln in kurzen Pausen ab und haben die Winterfürchte, namentlich den so üppig aufgeschossenen Roggen, so ganz niedergedrückt, daß er daliegt, wie abgemäht. Was wirds werden? darf man jetzt wohl billig fragen. Väter des Vaterlandes, wachet! Eure Fruchtkästen stehen leer, der Arme schreit nach Brod und der Speculant lehnt gleichgültig an seinen Kornsäcken, raucht eine Pfeife und sagt: Jetzt kostet das Simri so und so viel. D i h r g l o r w ü r-

digen Zehntablösungsmeister, was haben wir Euch nicht zu verdanken!

Verflorenen Samstag, 2. Juli, fiel der Waizen auf der Schranne zu München um 1 fl. 46 fr.

(N. Z.) Auf Befehl des Königs ist im Königreich Preußen verordnet worden, die Ablösung der auf Kirchen, Pfarreien, Schulstellen und milden Eüstungen ruhenden Abgaben und Leistungen einzustellen, desgleichen die in dieser Beziehung anhängigen Prozesse auszusetzen, da ein besonderes Gesetz darüber dem nächsten Landtag vorgelegt werden soll. In dem Herzogthum Gottha hat der Landtag bereits den Beschluß gefaßt, dergleichen Ablösungen nicht eintreten zu lassen.

Wien, 28. Juni. In Folge der österreichisch-preussischen Zoll-einigung wird, wie es scheint, ein lebhafter Besuch deutscher Messen von Seiten hiesiger Fabrikanten eintreten. Für die nächste Leipziger Messe sind bereits mehrere Lokalitäten von österreichischen Handelsleuten gemiethet wurden.

Wien, 30. Juni. (St. A.) Der k. k. österr. Feldzeugmeister Giulay begibt sich in außerordentlicher Sendung zur Vermittlung des türkisch-russischen Streites nach Petersburg.

Basel, 30. Juni. Jüngst wurde in Fluntern, Kantons Zürich, eine merkwürdige Frau begraben. Regula Egli hatte ihren Mann, Florian Engel von Langwies, Kt. Graubünden, der sich vom Unteroffizier bis zum Obersten in französischen Diensten aufgeschwungen hatte, auf allen seinen Feldzügen in Aegypten, Spanien, Rußland und Belgien begleitet und mitgefochten. Derselbe fiel mit 2 Söhnen in der Schlacht bei Waterloo. Sie selbst wurde verwundet und im Spital in Paris von Kaiser Alexander besucht. Nachher folgte sie dem entthronten Kaiser nach St. Helena und gieng später nach Amerika, wo sie von Bonapartisten unterstützt wurde. Sie verherrlichte ihren Mann und sich selbst in einem Buche, das sie herausgab. Sie war Mutter von 21 Kindern und schloß zuletzt ihr vielbewegtes Leben, 92 Jahre alt, im Spital von Zürich.

Paris, 30. Juni. Die Ernennung Hamelins zum Oberbefehlshaber der französischen Flotte an de la Cuffe Stelle hat großes Aufsehen gemacht. De la Cuffe soll in Ungnade gefallen sein, weil er zwei Tage später, als er Befehl hatte, in Besika eingetroffen sei. Also bald, als die englische Flotte, hätte eintreffen sollen.

(St. A.) Nach dem Pariser Times-Correspondenten hat Graf Woronzoff jun., der mit Depeschen für Herrn v. Risseff in der französischen Hauptstadt ankam, sich sehr kriegerisch geäußert. Kaiser Nikolaus sei entschlossen, kein Jota von seinen Forderungen zurückzunehmen und jedenfalls werde er, ohne die Opposition Englands und Frankreichs zu beachten, die Donaufürstenthümer militärisch besetzen. Von Petersburg bis Oessa herrschte die glühendste Begeisterung für die Fahne des Czaren und alle Reußen brennen vor Begierde, in den „heiligen Krieg“ gegen die Ungläubigen zu ziehen. Nach diesem und allen übrigen miteinander übereinstimmenden Berichten in der Hamb. Nachr. und der Allg. Ztg. werden die Russen unter allen Umständen vorläufig die Donau-Fürstenthümer besetzen und dieses dürfte bereits jetzt auf die abschlägige Antwort der türkischen Regierung hin erfolgt sein. Wir glauben, daß erst nach der Besetzung Rußland sich auf weitere Unterhandlungen einlassen wird.

(St. A.) Nach Berichten aus Konstantinopel vom 16. in den Pesterr. Blättern ist der K. K. Internuntius Frhr. v. Bruck überall mit großem Jubel aufgenommen worden. Er wurde bei seinem Besuch bei der hohen Pforte gleichermassen mit offenen Armen aufgenommen. Rifaat Pascha soll zu ihm gesagt haben: Wenn Sie nicht endlich gekommen wären, würden wir selbst gegangen sein um Sie zu holen.

Konstantinopel, 20. Juni. (St. A.) Die Pforte beabsichtigt eine Gesandtschaft nach Petersburg zu senden. Die Rüstungen dauern fort. Alles russische Staatseigenthum wurde, nach Abgabe der Antwort auf das Ultimatum, eingeschifft.

Neuestes.

(St. A.) Die Nachrichten aus Bayern und vom Salzburgischen lauten über den Stand der Früchten sehr erfreulich.

Wien, Samstag 2. Juli. Das Journal von Konstantinopel (das amtliche Blatt der Pforte) bezeichnet den Einmarsch der Russen in Jassy (Hauptstadt der Moldau) als eine Kriegserklärung.

Von der Donau, 29. Juni. (Schwäb. Z.) Die englische und französische Flotte in der Beschitabucht haben zusammen 2616 Feuerschünde. Beide bestehen aus 14 Linien Schiffen, wovon 5 Dreidecker und 12 Dampfschiffe (ohne den Gomer, dessen Eintreffen am 17. d. M. erfolgte.) Das Eintreffen der vereinigten Flotte hat den Muth der Türken sehr gehoben.

(Schwäb. Z.) Die Sulina-Mündungen sollen von den Russen durch Versenkung alter Fahrzeuge gesperrt worden sein, so daß 250 Schiffe nicht in die Donau einlaufen konnten.

Szies, 22. Juni. (Schwäb. Z.) Es regen sich bedeutende griechische Sympathien für Rußland. Die Türken sind sehr besorgt. Der General-Gouverneur hat politische Gespräche streng verboten. Piraten treiben ihr Unwesen.

Die Doppelmaske von Soulié.

Uebersetzt von L. (Fortsetzung.)

Die Gesundheit der Madame v. Rumigny, durch diese Unglücke erschüttert, wurde auf einmal ernsthaft derangirt. Man rieth ihr die Luft des Vaterlands; sie entschloß sich dazu, und indem sie ihr Eigenthum einem getreuen Geschäftsführer anvertraute, ließ sie alles auf unsre Abreise vorbereiten. Bei dieser Nachricht wurde ich lebhaft ergriffen und ein besonderes Abenteuer vergrößerte meine Traurigkeit: Ich wollte die beiden Grabhügel meiner lieben Eltern das Letzmal mit Blumen schmücken, in der Voraussetzung, daß ich sie lange Zeit verlassen werde. Als ich diese fromme Pflicht erfüllt hatte, begegnete ich auf meinem Wege einer alten Negerin, welche auf dieser Insel dafür galt, die Kunst der Wahrsagung zu besitzen. Diese Frau hielt mich ungestüm an und indem sie mich beim Arm faßte, sagte sie zu mir:

„Betrachte wohl diese schönen Palmbäume, deren Früchte du so oft genossen, und den azurnen Himmel, wo sich bei Nacht die Silbersterne zeigen; du wirst sie nicht mehr sehen! denn die schöne kleine Schwarze wird mit geschlossenen Augen zurückkehren vom Lande der Weisen!“

Bei diesen Worten, die mit einem, bei mir Furcht erregenden Accent ausgesprochen wurden, zitterte ich an allen Gliedern; hierauf entriß ich mich schnell den Armen der Alten und floh aus allen Kräften und kam weinend in die Wohnung. Madame v. Rumigny, der ich die Worte der Hexe wiederholte, liebte mich sehr, und da die Verdrießlichkeiten der Jugend schnell versiegen, so vergaß ich schnell mein Unglücksorakel.

Wir schiffen uns ein; meine Blicke blieben auf die Insel geheftet, so lange ich sie erblicken konnte. Als wir sie aus dem Auge verloren, schloß ich die Augen, und die Thränen rollten über meine Wangen.

In diesem Augenblicke fühlte ich ein Frösteln, ähnlich dem, das ich fühlte, als ich die alte Negerin sprechen hörte; aber nach einigen Stunden der Ermüdung versiel ich in einen tiefen Schlaf.

Während der Nacht wurde ich durch heftige Donnerschläge geweckt, ein Sturm war im Ausbruch. Man signalisirte auf der äußersten Spitze unseres Mastes ein Feuer, St. Elmsfeuer genannt. Dieses sehr seltene Meteor wird von allen Schiffseuten mit einem Gefühl des Schreckens betrachtet. Es besteht aus einer beinahe weißer Flamme, welche auf dem Gipfel des Mastes erscheint und dort sich fixirt. Man erzählt allerlei abergläubische Legenden über das St. Elmsfeuer, obwohl es nur die natürliche Consequenz der gepeitschten Agitation der Segel auf eine atmosphärische Electricitätsstelle ist. Seine Erscheinung hat wahrlich einen unheilverkündenden Anblick, da sie immer mit hoher See, mit dunkler Nacht und einem Pfeifen des Windes begleitet ist.

Dieser Sturm verursachte mir einen fürchterlichen Schrecken. Bald hatte eine schreckliche Explosion über unsern Hauptern Statt; der Blitz schlug auf unser Verdeck, der Steuermann wurde halb todt weit von seiner Stange geschleudert; man rief sich, man machte in Mitte der Dunkelheit Appell, zwei Männer wurden durch die Sturzsee weggerissen. Eine ähnliche Szene mit Worten zu beschreiben, ist unmöglich, man kann sich keine Idee davon machen, man muß Zeuge dessen gewesen sein. Mit Anbruch des Tages zerstreute sich das Gewölke, der Wind drehte sich und das Meer wurde schön. Wir fuhren ruhig weiter und betrat den französischen Boden, ohne neue Vorfälle gehabt zu haben.

Wir kamen in Paris an, wo Madame v. Rumigny in ihr Schloß einzog, das ihr Eigenthum war. Kurze Zeit nachher wurde ich in ein Pensionat gebracht, um meine Bildung zu vollenden. Da hatte ich wegen meiner Farbe viele Leiden der Eigenliebe zu erdulden. Da ich aber oft ausgieng tröstete ich mich in den Armen derjenigen, welche mich mit mütterlicher Zärtlichkeit behandelte. Vier Jahre verflossen auf diese Weise. Madame v. Rumigny, deren Gesundheit sich nicht etablirt hatte, versiel auf einmal in verzweiflungsvollen Zustand und in wenigen Tagen stieg derselbe auf das Aeußerste. Eines Morgens ließ sie mich rufen, zog mich sanft an ihr Bett damit ich sie verstehen konnte und sagte zu mir: Mein Kind, ich verlasse jetzt diese Welt, wo du allein zurückbleiben wirst, verlassen von einer Führerin und jeder Stütze beraubt. Viele Leiden warten vielleicht noch deiner, ertrage sie mit Standhaftigkeit. Man würde das Leben mit zu viel Neue verlieren, wenn es immer schön gewesen wäre. Gott hat uns das Leiden geschickt, um uns die Annahme des Todes zu erleichtern. Du hast eine glänzende Erziehung erhalten, dieser Schlag wiegt alle andern auf und mit ihm werden dir auch die andern nicht fehlen.

(Fortsetzung folgt.)

Bei G. Schmid in Gmünd sind zu haben:

Predigten,

gehalten am Pfingstsonntag den 15. und Pfingstmontag den 16. Mai 1853 nach der schauerlichen Ueberschwemmung des 12. Mai in Rechberghausen.

Zwei Bogen gr. 8. Preis 6 kr.

Der Erlös ist für die Verunglückten in Rechberghausen, vorzüglich für diejenigen, welche Todte betrauern, bestimmt. Die Veröffentlichung obiger Predigten hat aber laut der Vorrede noch den besondern Zweck die böswilligen Verläumdungen niederzuschlagen, welche von Uebelwollenden Menschen aus trüben Motiven gegen diese Predigten erhoben wurden.

Von der J. Keller'schen Buchdruckerei können bezogen werden:

- 1) **Schätzungs-Protokolle** zur Festsetzung des Versicherungs-Werthes und der Classe der Gebäude;
- 2) **Verzeichniß** über vorgekommene Abänderungen des Feuer-Versicherungs-Catasters;
- 3) **Urkunden** über angeordnete Umlagen von Brand-Versicherungs-Beiträgen.